

# Auf nach Genf!

Autor(en): **K.P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625850>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de ses billets de banque en utilisant comme modèle l'acrobate Canetti, célèbre dans la ville sous le nom de Nègre de Carouge.

Et cette ville étonnante, créée pour tuer Genève, s'est mis en tête de la ravitailler en grands hommes, en magistrats en politiciens, en peintres, en musiciens. En ce moment, tous les dirigeants de la police genevoise sont des Carougeois, ce qui ne laisse pas d'inquiéter les nationalistes genevois.

Non, Carouge n'est pas une ville triste de province, c'est une ville gaie, un foyer de bonne humeur pour la bonne raison qu'on s'y est toujours réfugié pour rire, s'amuser, organiser des farces et taquiner l'austère voisine qui retrouve à Carouge l'esprit de son faubourg de St-Gervais.

René-Louis Piachaud, le poète genevois trop tôt disparu, a laissé le sonnet prophétique que voici:



L'ancienne auberge de l'Ecu de Savoie en 1915 Sépia de L. Cottier

*Soit, puisque nos amis le veulent  
Dans ce festin où je prends part  
Sous l'œil fixe du Léopard  
(Qui devrait bien être de gueules)*

*Parlons et soyons brefs. Je lève  
Messieurs, mon verre à la santé  
Future de nos deux cités:  
Vive Carouge près Genève.*

*Mais le ciel, au delà du Pont  
Fulgure, éclate et me répond  
Genève demain sera rouge.*

*Finis Carougeois, profitez-en,  
Et demain l'on ira disant:  
Voici Genève, près Carouge.*



L'entrée de l'Ecu de Savoie sur la Place du Marché  
Sépia de L. Cottier

## Auf nach Genf!

Liebe Kollegen!

Genf-Carouge ist der ideale Ort für unser dies-jähriges Freundschaftstreffen. Sowohl für jene, die einst dort studierten und arbeiteten, als auch für die andern, die das besondere Cachet dieses südwestlichen Landeszipfels nur so im Streifen glauben erkannt zu haben, ist Grund genug, wieder einmal nachzusehen, ob es wirklich so anders ist, als zu Hause, nachzusehen wie dieses Anderssein sich manifestiert. Sicher haben unsere Genfer Kollegen die Tagung gut vorbereitet und werden alles tun, ihre Gastgeberrolle gut zu spielen.

Hoffen wir, dass mindestens ebenso viele Kollegen kommen werden, wie damals in den «noch abgelegeren» Ostzipfel, nach Ermatingen.

Es wäre begrüßenswert, wenn reich gewordene Sektionskassen die Reiselust ihrer Mitglieder mit einem Zustupf anfachten! K. P.

## Mitteilung

An der Generalversammlung in der «Salle des Abeilles» du Palais de l'Athénée in Genf spricht Dr. Walter H u g e l s h o f e r über: «Erfolg und Nichterfolg schweizerischer Künstler».